

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 43 (1967-1968)
Heft: 19

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auf Schwimmpontons von Herrliberg ZH über den See ans gegenüberliegende Ufer übergesetzt.

Am Abend des gleichen Tages bot sich den Zürichern ein ungewohntes, aber spektakuläres Bild: auf 45 Booten bewegte sich das Pontonierbataillon 28 zur Fahnenabgabe limmataufwärts und «defilierte» vor Oberstkorpskdt Hanslin.

Oberst Kurt Bolliger (Dübendorf), bisher Sektionschef und Instruktionsoffizier beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste, wurde zum Unterabteilungschef und Instruktionsoffizier beim Kdo der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen ernannt.

Die geschäftsführende Gesellschaft für die Haftpflichtversicherung der Bundesmotorfahrzeuge hat der Eidg. Finanzverwaltung die Gewinn- und Verlustrechnung der Jahre 1963–1965 vorgelegt. Obgleich die Prämiensätze in den letzten Jahren unverändert geblieben sind, die Schadenaufwendungen aber die Teuerung mitgemacht haben, konnte ein befriedigender Verlauf der Verträge festgestellt werden. Dieses erfreuliche Ergebnis darf auf die sorgfältige Fahrweise, insbesondere aber auf die zielbewußte Ausbildung der Fahrzeuglenker und die wirksame militärische Verkehrsüberwachung zurückgeführt werden.



Keystone

Rund 1000 Fw und Adj Uof haben vom 17.–19. Mai in Zürich an den VI. Schweizerischen Feldweibeltagen teilgenommen. Bei dieser Gelegenheit ist auch unsere jüngste Waffengattung, die Fallschirmgrenadiere, in Aktion getreten. — Unser Bild zeigt zwei Fallschirmgrenadiere im Gespräch mit dem Ausbildungschef der Armee, Oberstkorpskdt Hirschy.

Am 21. Mai hat der Bundesrat den Entwurf zu einem Bundesgesetz betreffend die Leitungsorganisation und den Rat für Gesamtverteidigung veröffentlicht und den Kantonen und großen militärischen Verbänden (darunter auch dem SUOV) zur Vernehmlassung unterbreitet.

Ausdehnung und Verbesserung der Leistungen der Militärversicherung

Die jüngste Revision des Militärversicherungs-Gesetzes vom 21. Dezember 1967 hat insofern verschiedene Verbesserungen der Militärversicherung gebracht, als sie den Bundesrat ermächtigte, die Rentenleistungen zu erhöhen und den Kreis der Versicherungsberechtigten zu erweitern. Mit zwei Bundesratsbeschlüssen vom 24. April und 8. Mai 1968 hat der Bundesrat wie folgt von diesen Ermächtigungen Gebrauch gemacht:

1. Anpassung der Militärversicherungsrenten an die Teuerung

Gestützt auf den neuen Artikel 25 bis des Militärversicherungsgesetzes wurden die Renten der Militärversicherung dem Landesindex der Konsumentenpreise vom Jahresende 1967 angepaßt. Dabei wurden die bis Ende 1965 gewährten Renten um 7 % und die bis Ende 1966 zugesprochenen Renten um 4,5 % erhöht. Gleichzeitig wurde das für die Berechnung der Renten maßgebende höchste anrechenbare Jahresverdienst von 27 000 Franken um 7 % erhöht. Die Neufestsetzung der Renten gilt rückwirkend vom 1. Januar 1968 hinweg.

2. Unterstellung von Zivilpersonen unter die Militärversicherung

Gemäß Artikel 1 des revidierten Gesetzes sowie Artikel 19 des Beschlusses der Bundesversammlung über die Verwaltung der schweizerischen Armee hat der Bundesrat folgende Zivilpersonen für die Dauer der betreffenden Dienstleistung der Militärversicherung unterstellt:

- a) Die an Uebungen der Armee und des Zivilschutzes eingesetzten Darsteller von Verwundeten, Obdachlosen, Flüchtlingen usw., das an Kursen, Uebungen und Rapporten des Zivilschutzes eingesetzte Hilfspersonal sowie die Instruktionsanwärter des Zivilschutzes.
- b) Die von Kantonen und Gemeinden zur Durchführung der Kriegsmobilmachung und entsprechenden Uebungen eingesetzten Personen sowie Kadetten, Pfadfinder und andere Freiwillige, für den freiwilligen Einsatz zugunsten von Armee und Zivilschutz. K.

Literatur

Peter Grimm

Bergsteigen 1965

Selbstverlag, München 1968.

Für den passionierten Bergsteiger hat Peter Grimm in diesem Bändchen die Ereignisse und Veröffentlichungen aus der deutschsprachigen alpinen Literatur des Jahres 1965 zusammengestellt. Seine Sammlung vermittelt eine sehr vollständige Uebersicht über das Bergsteigerschrifttum im genannten Jahr, welche allen Interessenten das rasche Auffinden gesuchter Bücher und Zeitschriftenaufsätze aus dem deutschen Sprachbereich ermöglicht. Kurz

K+F-Autokarte Osteuropa 1:1 Mill.

Verlag Kümmerly & Frey, Bern.
Preis: Papier 5.80, Syntosil 7.80.

Der Blattschnitt dieser neuen Karte wurde so gewählt, daß bei einer maximalen Ausnutzung des Papierformates in diesem Maßstab noch alle wichtigen Zufahrten von Westen und von Norden zur Schwarzmeerküste gezeigt werden können.

So wird das polnische Gebiet südlich Warschau, der östliche Teil der Tschechoslowakei und die Ungarische Tiefebene mit Budapest gezeigt. Auch der Ostteil von Jugoslawien mit der Hauptstadt Belgrad, Serbien und Mazedonien, sowie der Nordteil von Albanien mit Tirana werden erfaßt. Im Nordosten ist ein großer Teil russischen Gebietes, die Ukraine mit Kiew und Bessarabien mit Odessa, zu sehen.

Das Kernstück der Karte bilden jedoch die beiden Staaten Rumänien und Bulgarien, die vollständig erscheinen. Besonders erwähnenswert ist die Schwarzmeerküste, die heute zu einem touristischen Anziehungspunkt erster Ordnung aufgestiegen ist. Sie durfte bei dieser Osteuropakarte natürlich nicht fehlen und ihrer Darstellung mußte sich die Abgrenzung des ganzen Kartenausschnittes unterordnen. Bekannte Orte wie Odessa, Konstanza, Varna, Istanbul und Badeorte mit dem berühmten Klang wie Mamaia und viele andere reihen sich aneinander.

Doch außerdem haben die Oststaaten auch dem historisch und künstlerisch interessierten Touristen etwas zu bieten. Kulturgüter und sonstige Sehenswürdigkeiten aller Art kommen in der Karte zum Ausdruck in Form vieler Einzelsignaturen. Der Verlag hat ferner keine Mühe gescheut, sich die besten Unterlagen an Ort und Stelle zu beschaffen, um dem Touristen bezüglich Straßenzustand und Unterkunftsmöglichkeiten, wie Campingplätze, Motels und Ferienorte für Sommer und Winter, die neuesten Informationen zu geben.

All dies präsentiert sich in der bei K+F-Karten bereits bekannten klaren, farblich ansprechenden Art, wobei natürlich auch die Reliefdarstellung nicht fehlt. V.

*

Gordon A. Craig

Krieg, Politik und Diplomatie

Paul Zsolnay-Verlag, Wien-Hamburg, 1968

Der vor allem durch seine hervorragende Monographie der Schlacht bei Königgrätz bekannte britische Historiker Gordon A. Craig, der heute an der Stanford University (USA) wirkt, legt in dem vorliegenden Sammelband eine Reihe von Vorträgen und Studien zu Grundfragen von Politik und Kriegführung vor. Bei diesen Aufsätzen, die sich um die Themenkreise Kriegskunst — Kriegführung und Politik — Diplomatie gruppieren, handelt es sich um Arbeiten, die bereits in verschiedenen Publikationen als Einzelveröffentlichungen erschienen sind, und die nun unter dem scheinbar auseinanderlaufenden, in Wirklichkeit aber durchaus in sich geschlossenen Sammelband zusammengefaßt werden.

Im Abschnitt über Probleme der Kriegskunst setzt sich Craig anhand verschiedener geschichtlicher Beispiele vor allem mit der nach wie vor höchst aktuellen Frage der Koalitionskriegführung auseinander. Der deutsche «Kriegsprofessor» Delbrück gibt ihm dann Anlaß, die Beziehungen zwischen Krieg und Politik, und die Auffassungen, die vor allem in der deutschen Literatur hierüber vertreten werden, zu beleuchten und kritisch zu würdigen, wobei er dem Streben der Kriegführung, sich der Vorherrschaft der zivilen Instanzen zu entziehen, entgegentritt. In dem umfangmäßig größten Kapitel beschäftigt sich der Verfasser unter verschiedensten Gesichtspunkten mit den Fragen der Neutralität im 19. Jahrhundert – dabei läßt er unserer schweizerischen Haltung volle Gerechtigkeit widerfahren – sowie mit der Sondersituation der modernen Berufsdiplomaten, die in der modernen Völkergemeinschaft vor Aufgaben gestellt sind, die von jenen der klassischen Diplomatie grundlegend abweichen.

Die stark in der angelsächsischen Denkweise verwurzelten Untersuchungen Craigs sind ein instruktiver Beitrag zur geistigen Bewältigung der auch heute noch grundlegenden Probleme von Kriegführung und Politik. Kurz

★

Neue Fibeln aus dem Verlag «Offene Worte», Bonn

Horst Komorowski

ABC-Schutzfibel VI

In der Reihe der ABC-Schutzfibeln befaßt sich das Bändchen Nr. VI mit den chemischen Kampfstoffen. Entsprechend der Leitidee dieser Fibel, die nicht den aktiven Einsatz chemischer Kampfstoffe, sondern die passiven Schutzmaßnahmen zum Gegenstand hat, liegt das Schwergewicht der Darstellung auf den Entgiftungsmaßnahmen. Der besondere Wert der Schrift liegt darin, daß sie sich eingehend mit den modernen Kampfstoffen auseinandersetzt und deren Gefahren darlegt.

★

Luitbold Kamm

Geländekunde

Bei dieser Fibel handelt es sich bereits um die vierte Auflage der Schrift «Zeichnung und Skizze», bei der das Zeichnen im Gelände im Vordergrund steht. Diese Anleitung ist vor allem für Unteroffiziere und Subalternoffiziere gedacht, die darin wertvolle Anregungen finden. Kurz

DU hast das Wort

Habe ich mich richtig verhalten?

Durst auf der Wache
(Siehe Nr. 15 und 17/68)

Eine Schildwache verläßt kurz ihren Posten, um sich am nahen Brunnen etwas abzukühlen und in der Soldatenstube rasch den Durst zu löschen. Vorher bittet sie einen Dienstkameraden, rasch für sie eine Wache zu stehn. Nach 10 Minuten kommt die «Wache» wieder zurück, beobachtet vom Tagesoffizier, der das Vorgefallene

rapportiert. Ende der Geschichte: «Kiste»!
Hierzu die Meinung von «Wachtmeister»: Ein Wachtvergehen – und darum handelt es sich auf alle Fälle – sollte eigentlich vor Militärgericht gezogen und nicht disziplinarisch bestraft werden. Hier gehe ich mit der Meinung von Oblt P. H., 96, in Nr. 17/68 einig. Das Verhalten der «Schildwache» beurteile ich allerdings nicht so streng und verallgemeinernd wie er. Es war eher «Dummheit», Unüberlegtheit und Mangel an Einfühlungs- und Vorstellungsvermögen, typisch für einen Dienst mitten im Frieden! Es wurde sogar eine Ersatzwache gestellt. Das ändert aber nichts daran, daß es ein grobes Wachtvergehen war, allerdings nicht aus einer verwerflichen militärischen Gesinnung heraus. Das ist sicher auch der Grund, warum das Ganze nicht unnötig aufgebauscht, sondern disziplinarisch erledigt worden ist. Ich hoffe auch, daß beim Fehlbaren die notwendige Wachinstruktion nachgeholt und daß ihm Gelegenheit gegeben worden ist, das theoretisch Gelernte auch vermehrt praktisch zu üben. Daraus den Schluß ziehen zu wollen, daß Disziplin heute offenbar als altertümliches, überflüssiges Militärräquit betrachtet werde – wie Oblt P. H., 96, es meint – gehört zu den nicht ernst zu nehmenden, leider oft üblichen Verallgemeinerungen.



Zentralvorstand

Die beachtliche außerdienstliche Tätigkeit im Schweizerischen Unteroffiziersverband

Der Jahresbericht des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, der jeweils vor der jährlichen Delegiertenversammlung erscheint, die dieses Jahr am 8./9. Juni in Stans durchgeführt wurde, gibt einen umfassenden Einblick in die vielgestaltige Tätigkeit unserer Unteroffiziersvereine. Der Zentralpräsident des Verbandes, Wm Georges Kindhauser (Basel), weist in seinem Vorwort darauf hin, daß der gediegen gestaltete Bericht dieses Jahr erstmals allen Einheitskommandanten vorgestellt werden soll, um ihnen einen Einblick in die für die Armee und ihre Verbände wertvolle Arbeit zu bieten. Viele Offiziere, unter ihnen auch die Einheitskommandanten, wissen nichts oder wenig von dieser Arbeit, die sich nicht in Wafentläufen und Märschen erschöpft, sondern sich nach einem auf Jahre ausgedehnten und seriös vorbereiteten Programm mit allen Belangen militärischer Tätigkeit, sowohl technisch wie auch geistig, befaßt. Die 149 Sektionen des Verbandes haben im Berichtsjahr 1967 allein aus ihren Kassen rund 474 000.– Franken für die Finanzierung dieser Tätigkeit ausgerichtet, davon trugen die Kantonalverbände 55 000.– Franken und die Zentralkasse rund 107 000.– Franken. Hinter diesen trockenen Zahlen verbirgt sich eine Unsumme von hingebungsvoller Kleinarbeit und noch ein viel größerer Betrag, wenn man daran denkt, was jedes der 21 170 Mitglieder des Verbandes zusätzlich selbst an diese Kosten des außerdienstlichen Einsatzes beitrug. Im Jahre 1967 wurden 71 Felddienstübungen, 140 Sandkastenübungen, 30 Uebungen und Kurse in der Panzerabwehr, 269 Patrouillenläufe mit Handgranatenwerfen,

440 Läufe und Märsche, 266 andere Wettkämpfe durchgeführt oder von den Sektionen des SUOV besucht. An den taktischen Aufgaben für Unteroffiziere im «Schweizer Soldat» beteiligten sich 394 Mann. Es wurden in allen Landesteilen auch 225 Kurse und Vortragsveranstaltungen durchgeführt. Diese Arbeit richtet sich bereits auf die nächsten Schweizer Unteroffizierstage (SUT) von 1970 in Payerne aus. Entscheidend ist auch die Arbeit der verschiedenen Kommissionen des SUOV, wie der Standeskommission, der Technischen Kommission, der Kommission Soldat und Bürger, der Kommission Zivilschutz sowie der Presse- und Propagandakommission. Bemerkenswert ist auch die Tätigkeit, die unter dem Programmpunkt «Zivile Verantwortung» in unseren Unteroffiziersvereinen geleistet wird, die heute über das ganze Land ein System von Stützpunkten gesunder vaterländischer Einstellung und Tätigkeit bilden.

Abschließend wird in den Schlußbemerkungen zum Jahresbericht festgehalten: «Die Stärke unserer Armee wird, weil auf dem Milizsystem beruhend, von der geistigen Grundhaltung ihrer Angehörigen in besonderem Maße beeinflusst. Die beste Führung kann sich nur erfolgreich entfalten, die modernsten Waffen können nur wirksam eingesetzt werden, wenn ihre Träger eine positive Einstellung, einen unbeugsamen Willen und ein absolutes Selbstvertrauen haben. Mit diesen Eigenschaften erst wird ihr jene Kraft verliehen, um eine Bewährungsprobe erfolgversprechend bestehen zu können. Das ist der tiefere Sinn unserer Tätigkeit, die zudem eine vorbehaltlose Bejahung unserer Landesverteidigung, ein waches Interesse für ihre Belange und ein hohes Verständnis für ihre Bedürfnisse zum Ausdruck bringt.»

Panzererkennung

